



# Androsch über die SPÖ: Kreisky rotiert in seinem Grab

**Hannes Androsch über die Schwäche der SPÖ, Vranitzkys Schuld und Türkis-Grün.**

**Krise.** Ex-Vizekanzler und Unternehmer Hannes Androsch spart im Interview mit Wolfgang Fellner auf oe24.TV nicht mit harter Kritik an seiner Partei. Bruno Kreisky, der legendäre sozialdemokratische Kanzler, würde „im Grab rotieren“,

müsste er miterleben, dass seine SPÖ im steirischen Industriegebiet der Mur-Mürz-Furche überholt worden ist.

Der SPÖ fehle es nicht nur an geeigneten Persönlichkeiten, sondern auch an Inhalten. Viele in der SPÖ würden noch im 20. Jahrhundert der rauchenden Industrieschlote leben – und nicht im „21. Jahrhundert der rauchenden Köpfe“.

Vor allem bei Themen wie Bildung, Soziales und Klima würde die SPÖ versagen. Für Parteichefin Pamela Rendi-Wagner fordert Androsch eine „Schonzeit“ von zwei Jahren und ein Ende der Querschüsse. Sie hätte als Erbe einen Rucksack voller Steine mitbekommen.

# ÖSTERREICH-INTERVIEW

mit WOLFGANG FELLNER



**Rotes Urgestein**  
Hannes Androsch nimmt sich kein Blatt vor den Mund.

**Anchorman**  
Wolfgang Fellner in „Fellner! LIVE“ auf oe24.TV.

Ex-Vizekanzler und Unternehmer Hannes Androsch

## »Gefahr, dass Kurz die Grünen über den Tisch ziehen kann ...«

**WOLFGANG FELLNER:** Sie sind so etwas wie das Gewissen der SPÖ. Darf ich das so sagen?

**HANNES ANDROSCH:** Wir wollen nicht übertreiben ...

**FELLNER:** ... aber zumindest einer, der die Geschichte der SPÖ seit Kreisky miterlebt hat wie kein anderer. Dem jetzt wirklich das Herz wehtun muss, wenn er sieht, was in der SPÖ passiert. Richtig?

**ANDROSCH:** Richtig – und das ist nicht nur ein Problem der SPÖ, sondern auch ein demokratiepolitisches Thema.

**FELLNER:** Sie haben unlängst in einem Interview gesagt, das Leid der SPÖ hätte damit begonnen, dass man die Bobos in die Partei geholt hat ...

**ANDROSCH:** Das war eine Randbemerkung. Es geht in wenigen Tagen das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zu Ende. Diese zwei Jahrzehnte waren von Um-

weltveränderungen, Twitter,

Facebook, Smartphones, 9/11, Finanzkrise und dem neuen China geprägt. Es waren also zwei turbulente Jahrzehnte, und viele Sozialdemokraten sind noch im industriellen 20. Jahrhundert mit rauchenden Schornsteinen verhaftet. Dabei leben wir im 21. Jahrhundert der rauchenden Köpfe. Das ist kein österreichisches Phänomen. Das haben wir bei der SPD, wir sehen auch Rückschritte bei der Labour Party. Die Parteien haben noch keine Antworten auf die Fragen des Jahrhunderts gefunden.

**FELLNER:** Am Anfang der Faymann-Ära haben Sie diesen ja noch unterstützt. Hatten Sie die Hoffnung, dass aus der SPÖ eine Reformpartei wird?

**ANDROSCH:** Wieder eine Reformpartei – und eine kämpferische. Aber sie ist zu einer

Partei der Verwaltung des Stillstands abgesackt, die keine Perspektiven eröffnen kann.

**FELLNER:** Sie haben unter Faymann schon immer wieder Reformen, vor allem bei der Bildung, eingefordert ...

**ANDROSCH:** Unser Bildungs-Volksbegehren haben sie aber eher verspottet. Ich war mit meinen Forderungen also sehr erfolglos ...

**FELLNER:** ... und am Ende desillusioniert.

**ANDROSCH:** Daher ist meine Begeisterung für Faymann entsprechend abgekühlt.

**FELLNER:** Die Art, wie sein Ende inszeniert wurde, das Auspfeifen am 1. Mai, hat Ihnen aber auch nicht zugesagt ...

**ANDROSCH:** Weil der 1. Mai das politische Hochamt ist. Mein Urgroßvater ist am

1. Mai 1890 von der berittenen Polizei, die wir jetzt Gott sei Dank nicht haben werden, vertrieben worden.  
**FELLNER:** Da haben Sie sich gefragt: Was ist mit meiner Partei los?

**ANDROSCH:** Die Wurzeln gehen weiter zurück. Wenn ein Parteivorsitzender nichts mit seiner Partei zu tun haben will und sich im Privatflugzeug zum Golf ins Ausland bringen lässt ...

**FELLNER:** Vranitzky?

**ANDROSCH:** Ja, natürlich. Da hat es begonnen und wurde auch eine Pleite zurückgelassen. Er hat die Nachwuchspflege völlig vernachlässigt. Die ÖVP hat aus ihrer Akademie eine Kadenschmiede gemacht, wir aus dem Renner-Institut einen Versorgungssosten. Das Ergebnis sehen wir.

**FELLNER:** War Kern für Sie eine Fehlentscheidung?

**ANDROSCH:** Nicht unbedingt, aber sehr bald.

**FELLNER:** Der ist für Sie eine Art Totengräber der SPÖ?

**ANDROSCH:** Das wäre mir zu dramatisch. Es geht auch um Inhalte, und die sind abhandengekommen. Wenn Sie auf eine Essigflasche eine Bordeaux-Etikette picken, ist



es immer noch kein guter Wein.

**FELLNER:** *In der Mur-Mürz-Furche hat die ÖVP die SPÖ überholt. Dreht sich Kreisky im Grab um?*

**ANDROSCH:** Zu Recht. Er rotiert.

**FELLNER:** *Sie sind auch der Meinung, dass Rendi-Wagner nicht die Richtige für die Parteispitze ist...*

**ANDROSCH:** Ich habe aber auch gesagt, sie hat schon von ihrem Berufher die Chance, ein weiblicher Viktor Adler zu werden. Dazu braucht sie auch Unterstützung, nicht nur Querschüsse.

**FELLNER:** *Ist sie jetzt eine gute oder eine schlechte Wahl?*

**ANDROSCH:** Das wird sich in zwei Jahren erweisen.

**FELLNER:** *Warum nicht jetzt?*

**ANDROSCH:** Sie hatte zu wenig Zeit, und was sie an Erbe übernommen hat, war ein Rucksack voller Steine.

**FELLNER:** *Sie glauben, Sie ist besser als ihr Ruf...*

**ANDROSCH:** Davon bin ich überzeugt.

**FELLNER:** *Glauben Sie, dass die Grünen jene zwei Punkte, die Ihnen so wichtig sind, also Bildung und Klimaschutz, in eine Regierung einbringen können?*

**ANDROSCH:** Das hoffe ich, befürchte aber, dass alles mit faulen Kompromissen nur schön geredet wird.

**FELLNER:** *Sie glauben, dass Kurz die Grünen über den Tisch ziehen wird?*

**ANDROSCH:** Die Ge-



fahr besteht.